

 DRESDNER
PHILHARMONIE



2007 | 2008

137. SPIELZEIT

2. Kammerkonzert

FUSZ · LUTOSŁAWSKI · PENDERECKI · BRUCH



Der neue BMW 1er. Doppelte Freude.

Der neue BMW 1er 3-Türer kombiniert puren Fahrspaß, ausgeprägtes Temperament und einzigartiges Design. Deutlich längere, rahmenlose Türen und das formvollendete Interieur betonen seinen sportlichen Charakter. Dazu bietet er Innovationen, die in diesem Segment einzigartig sind. So sorgen der BMW typische Hinterradantrieb und die optionale Aktivlenkung für mehr Dynamik. Die moderne Technik, wie direkte Kraftstoffeinspritzung, Bremsenergie-rückgewinnung sowie die Auto Start Stop Funktion, reduziert den Verbrauch und damit auch den CO₂-Ausstoß.

**Erleben Sie bei uns die faszinierende Sportlichkeit
des neuen BMW 1er 3-Türer.**

**BMW
Niederlassung
Dresden**

Dohnaer Str. 99-101
01219 Dresden
Tel. (03 51) 285 25 0
Fax (03 51) 285 25 92
www.bmwdresden.de



Freude am Fahren

Mittwoch, 12. Dezember 2007

20.00 Uhr

Sonntag, 16. Dezember 2007

19.00 Uhr

Kronensaal

im Schloss Albrechtsberg

2. Kammerkonzert

Klaus Jopp | Bassethorn, Klarinette

Annegret Teichmann | Violine

Beate Müller | Viola

Petra Willmann | Violoncello

**Alexander Teichmann, Annegret Teichmann,
Christiane Liskowsky, Andrea Dittrich** | Violine

Piotr Szumiel, Joanna Szumiel | Viola

Thomas Bätz | Violoncello

Bringfried Seifert | Kontrabass



v.l.n.r.:

- Klaus Jopp
- Annegret Teichmann
- Beate Müller
- Petra Willmann
- Alexander Teichmann
- Christiane Liskowsky
- Andrea Dittrich
- Piotr Szumiel
- Joanna Szumiel
- Thomas Bätz
- Bringfried Seifert

Programm

János Fusz (1777 – 1819)

Quartett F-Dur op. 2 für Bassethorn, Violine,
Viola und Violoncello

Allegro di molto

Andante quasi allegretto

Menuetto

Rondo: Allegro non troppo

Witold Lutosławski (1913 – 1994)

Bukoliki für zwei Bratschen

Allegro vivace

Allegro sostenuto

Allegro molto

Andantino

Allegro marziale

Krzysztof Penderecki (geb. 1933)

Quartett für Klarinette und Streichtrio

Notturmo: Adagio

Scherzo: Vivacissimo

Serenade: Tempo di Valse

Abschied: Larghetto

PAUSE

Max Bruch (1838 – 1920)

Oktett für Streicher B-Dur

Allegro moderato

Adagio

Allegro molto

Fusz · Lutosławski · Penderecki · Bruch

Bühne frei für ein seltenes Instrument –
János Fusz' Bassetthorn-Quartett

Mal nannte er sich János Fusz, mal Johann Evangelist Fuss. Der Musiker, von dem die Rede ist, wurde als Sohn deutschsprachiger Eltern im ungarischen Tolna geboren. Er selbst fühlte sich beiden Kulturen zugehörig, und während seiner Laufbahn wechselte er mehrfach zwischen Wien und Pozsony (damals Bratislava/Pressburg in Ungarn). Fusz gilt als einer der ersten ungarischen Komponisten, die es zu internationaler Bekanntheit brachten, und er war wohl der Erste überhaupt, der eine freie Künstlerexistenz anstrebte. Diese sicherte er sich als Pianist, Dirigent, Lehrer, Musikschriftsteller und Klavierhändler. Als Komponist hatte er vor allem mit Liedern, teils auch mit Opern Erfolg. Dagegen wurden seine Klavier- und Kammermusikwerke weniger günstig beurteilt. So erklärte Beethoven, Fusz habe »keine Begriffe von der Instrumentalmusik«; doch er musste zugeben: »Den Gesang versteht er, und dabei soll er bleiben«.

Das 1806 veröffentlichte Quartett op. 2 bietet tatsächlich kein Beispiel hoher motivisch-thematischer Verarbeitungskunst. Manche reizvolle Stelle des Stücks würde man auch eher in einem Bühnenwerk erwarten – etwa die komischen Cello-Nachschläge im eröffnenden *Allegro* oder das melodramatische Basstremolo im *Andante*. Allerdings kann man gerade in der selbständigen Führung der Cellostimme eine Stärke des Quartetts sehen. Zudem ist es für das Bassetthorn eine willkommene Repertoire-Bereicherung. Dieses Instrument, eine Altklarinetten in F, lebt heute fast nur noch durch einige Kompositionen Mozarts fort (etwa die »Gran Partita« KV 361 oder das Requiem). Zwischen 1770 und 1830 war es jedoch in Süddeutschland und im Habsburgerreich weit verbreitet.



János Fusz

• 16. Dezember 1777
in Tolna, damals Ungarn
† 9. März 1819
in Budapest

Besetzung des Quartetts

Bassetthorn
Violine
Viola
Violoncello

Eigenwillige Folklore-Experimente – Witold Lutosławskis »Bukoliki«

Unter den Staaten des Warschauer Pakts war Polen der erste, der sich nicht mehr gegen Musik aus dem »kapitalistischen Ausland« abschottete. Ab 1956 konnte man beim Festival »Warschauer Herbst« die neuesten Trends der westeuropäischen Avantgarde kennenlernen, und umgekehrt verschafften Komponisten wie Witold Lutosławski oder Krzysztof Penderecki der polnischen Musik internationales Ansehen. 1952, im Entstehungsjahr der »Bukoliki«, galt allerdings noch die Doktrin des »sozialistischen Realismus«, die von den Komponisten melodiöse, optimistische, allgemeinverständliche Musik verlangte. Lutosławski schrieb in dieser Zeit folkloristische Werke in der Nachfolge Bartóks, »Gebrauchsmusik« wie etwa Kinderlieder oder Unterrichtsstücke, die er später zwar nicht als zentral ansah, aber auch nie verleugnete.

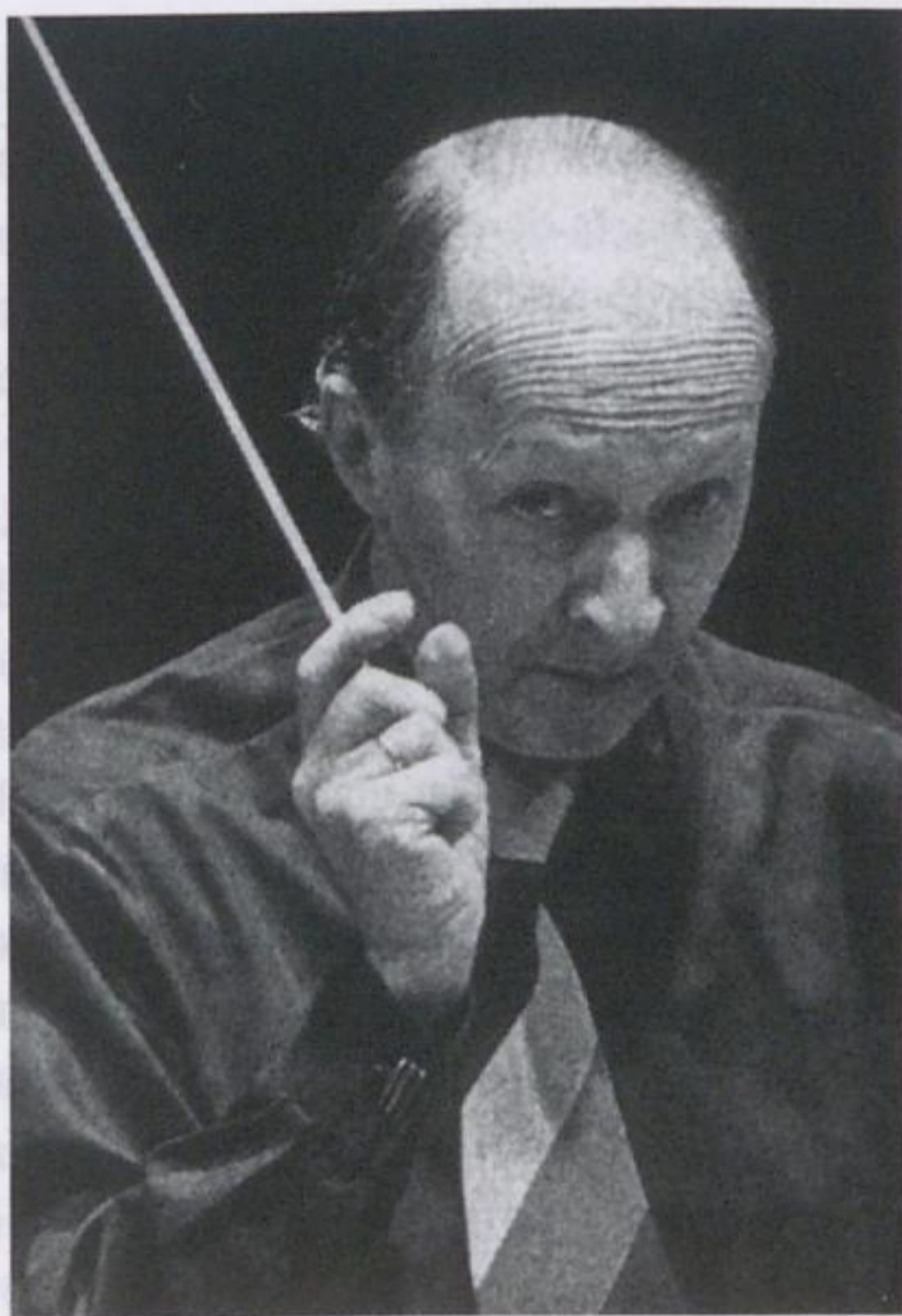
Tatsächlich zeigen die »Bukoliki«, dass auch in einem begrenzten stilistischen Rahmen interessante Experimente möglich waren. Die fünf Miniaturen sind jeweils auf einen Grundton ausgerichtet, faszinieren aber durch ihre eigenwillige Harmonik, die von der traditionellen Dur-Moll-Tonalität abweicht. Verschiebungen von Takt- und Phrasengrenzen weisen auf spätere Entwicklungen voraus. Die »Bukoliki« basieren auf Volksmelodien aus der Region Kurpie in Nordostpolen; Lutosławski hat sie ursprünglich für Klavier geschrieben, legte aber selbst verschiedene Bearbeitungen für Streichinstrumente vor.

Witold Lutosławski

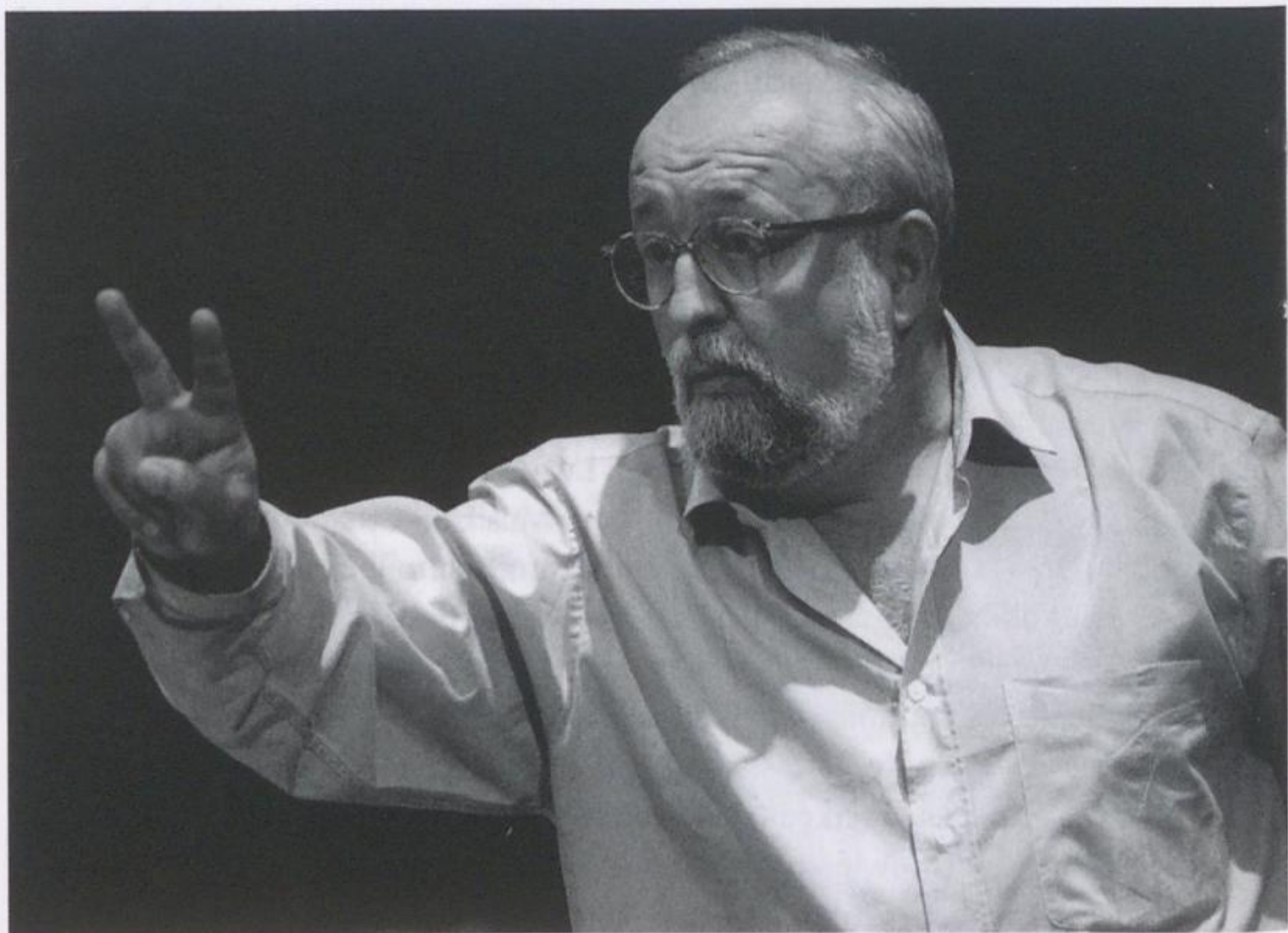
* 25. Januar 1913
in Warschau

† 7. Februar 1994
in Warschau

Entstehung der Bukoliki
1952 (original für Klavier)



Fusz · Lutosławski · Penderecki · Bruch



Hommage an Schubert – Krzysztof Pendereckis Klarinetten-Quartett

Sein Quartett für Klarinette und Streichtrio komponierte Krzysztof Penderecki im Jahr 1993, unmittelbar nach dem Besuch des Kammermusik-Festivals in Évian. Er hatte dort Franz Schuberts spätes Streichquintett C-Dur gehört und sofort beschlossen, etwas vom Geist dieses kühnen und geheimnisvollen Werks in seinem nächsten Kammermusikstück einzufangen. Dieses Stück, das vom Schleswig-Holstein Musik Festival in Auftrag gegeben und am 13. August 1993 uraufgeführt wurde, hat vier Sätze: Der erste steht für sich allein, während die folgenden drei ohne Pause ineinander übergehen. Der gewichtigste Satz ist das *Larghetto*-Finale: Es dauert nicht nur länger als die ersten drei Sätze zusammen, sondern steigert auch ihren schmerzlichen, Schubert nachempfundenen Ausdruck. Das eröffnende *Adagio* wirkt, so der Musikwissenschaftler Wolfram Schwinger in seiner

Krzysztof Penderecki wurde am 23. November 1933 in Dębica (Polen) geboren.

Entstehung des Quartetts für Klarinette und Streichtrio
1993 im Auftrag des Schleswig-Holstein Musik Festivals

Uraufführung
13. August 1993 in Lübeck

Besetzung
Klarinette
Violine
Viola
Violoncello

Solisten

Penderecki-Monographie, wie ein Präludium zum tiefsinnigen Finale, während die beiden leichtgewichtigeren Mittelsätze die Funktion von Intermezzi haben. Die beiden Satzpaare sind auch durch ihre Besetzung voneinander abgegrenzt: In den Rahmensätzen verlangt Penderecki die wärmer klingende A-Klarinette, in den Mittelsätzen dagegen das leuchtkräftigere B-Instrument.

Halle engagiert.

Annegret Teichmann
seit 1977 Mitglied der
suchte die Spezialschule
dierie an der Dresdner
richtl. nahm Unterricht
Berufserfahrungen 1974
schen Staatskapelle Dresd
nieorchester Leipzig (Zer
denen Kammermitglied

Musik eines Hinterbliebenen – Max Bruchs Streich-Oktett

Vielleicht wäre es übertrieben, Max Bruch einen typischen »Ein-Werk-Komponisten« zu nennen, aber viel mehr als sein berühmtes Erstes Violinkonzert hat sich im heutigen Konzertleben nicht gehalten. Zu seiner Zeit war er dagegen vor allem für seine großen Chorwerke bekannt, besonders eine Reihe weltlicher Oratorien. Doch im Laufe seines langen Lebens entfremdete sich Bruch dem Publikum immer mehr. Der Hauptgrund dafür war seine äußerst konservative Stilhaltung: Zwischen seinem Septett, das er 1849 als Elfjähriger komponierte, und dem Oktett für Streicher B-Dur, das sieben Monate vor seinem Tod entstand, ist keine große Entwicklung zu erkennen. Was aber Mitte des 19. Jahrhunderts auf der Höhe der Zeit war, konnte 1920, als Schönberg und Strawinsky die Musik revolutionierten, kaum mehr ernst genommen werden. Allerdings: Für den heutigen Hörer ist die Meinung der da-

Max Bruch

* 6. Januar 1838
in Köln
† 2. Oktober 1920
in Berlin

Entstehung des Oktetts
für Streicher B-Dur
1920

Besetzung

4 Violinen
2 Violen
Violoncello
Kontrabass



maligen Musikwelt ohne Belang, und es spricht nichts dagegen, auch ein »unzeitgemäßes« Werk zu genießen.

Das Oktett ist eines von mehreren Kammermusikstücken, die Bruch in seinen letzten Lebensjahren schrieb. Offenbar ist es die Bearbeitung eines inzwischen verlorenen Quintetts – das geht aus einer Notiz im Autograf hervor. Das Oktett hat drei Sätze: Der erste, in Sonatenhauptsatzform, stellt ein ruhiges Hauptthema (zuerst in der ersten Bratsche) einem kraftvolleren Seitenthema gegenüber. Ein schwermütiges *Adagio* in es-Moll steht im Zentrum des Werks. Das Stück ist – glaubt man dem Bruch-Biografen Christopher Fifield – beredter Ausdruck der Einsamkeit des Menschen Bruch nach dem Ersten Weltkrieg, nach dem Verlust seines Lieblingssohnes und seiner Frau. Einen starken Kontrast zum Vorangegangenen bildet das lebhafteste Finale, das in seinen »Perpetuum mobile«-Passagen an Mendelssohn erinnert.

Jürgen Ostmann

Solisten

Klaus Jopp, Bassethorn/Klarinette, geb. in Dresden, seit 1987 Mitglied der Dresdner Philharmonie (Solo-Bassklarinetttist), besuchte die Spezialschule in Dresden, studierte an der Dresdner Musikhochschule, sammelte Berufserfahrungen als Praktikant im Orchester der Stadt Plauen und als Substitut bei der Dresdner Philharmonie, war zwischen 1985 und 1987 als Klarinetttist beim Händelfestspielorchester Halle engagiert.



Annegret Teichmann, Violine, geb. in Dresden, seit 1997 Mitglied der Dresdner Philharmonie, besuchte die Spezialschule Dresden (E. Friedrich), studierte an der Dresdner Musikhochschule (R. Ulbricht), nahm Unterricht bei K. Vogler, sammelte Berufserfahrungen 1995 bis 1997 bei der Sächsischen Staatskapelle Dresden und beim MDR-Sinfonieorchester Leipzig (Zeitverträge), ist in verschiedenen Kammerensembles tätig und Mitglied des Philharmonischen Kammerorchesters.



Beate Müller, Viola, geb. in Erfurt, seit 1994 Mitglied der Dresdner Philharmonie, besuchte die Spezialschule Weimar, studierte an den Musikhochschulen in Weimar (Th. Wunsch) und Leipzig (D. Hallmann), sammelte Berufserfahrung als Substitutin im Leipziger Gewandhausorchester (1993/1994) und bei Orchesterkursen in Deutschland, in Holland, Frankreich und England.



Petra Willmann, Violoncello, geb. in Leinefelde, seit 1989 Mitglied der Dresdner Philharmonie (Vorspielerin), besuchte die Spezialschule Weimar (J. Naderost, G. Popp), studierte an der Musikhochschule Weimar (Fr. Dittmann, B. Böhme), war dort Mitglied des Bergmann-Streichquartetts (Konzerte in Kuba, Polen, der Sowjetunion und Ungarn), ist in verschiedenen Kammerensembles tätig und Mitglied des Philharmonischen Kammerorchesters.



Alexander Teichmann, Violine, geb. in Dresden, seit 1996 Mitglied der Dresdner Philharmonie, besuchte die Spezialschule für Musik in Dresden (I. Brinkmann), studierte in Dresden (H. Rudolf) und Berlin (S. Picard), war 1990 Stipendiat der Bayreuther Festspiele, ging 1995 an das Staatstheater Wiesbaden, ist in verschiedenen Dresdner Kammerensembles tätig (Dresdner Streichquintett, Ensemble Musica Temporale, Philharmonisches Kammerorchester, Philharmonisches Jazzorchester).

Christiane Liskowsky, Violine, geb. in Dresden, seit 2004 Mitglied der Dresdner Philharmonie, besuchte die Spezialschule in Dresden, studierte an der Dresdner Musikhochschule und sammelte Berufserfahrungen als Substitut der Sächsischen Staatskapelle.

Andrea Dittrich, Violine, geb. in Döbeln, seit 1990 Mitglied der Dresdner Philharmonie, besuchte die Spezialschule Dresden, studierte an der Dresdner Musikhochschule, ist Mitglied des Philharmonischen Kammerorchesters.

Piotr Szumieli, Viola, geb. in Warschau, seit 2002 Mitglied der Dresdner Philharmonie, studierte an der Chopin-Musikakademie in Warschau (Prof. Kamasa) und an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien (Prof. Klos), war Teilnehmer verschiedener Meisterkurse als Solist und Kammermusiker, erhielt 2001 einen Sonderpreis beim Internationalen Instrumentalwettbewerb Markneukirchen, 2002 einen 2. Preis beim Internationalen Johannes-Brahms-Wettbewerb in Pörschach/Österreich.



Die Musiker der Dresdner Philharmonie

Joanna Szumiel, Viola, geb. in Wolomin (Polen), seit 2003 Mitglied der Dresdner Philharmonie, besuchte sowohl die Musikgrundschule als auch das Musikgymnasium in Warschau, studierte an der Chopin-Musikakademie in Warschau, sammelte Berufserfahrungen u. a. bei Auftritten mit verschiedenen Kammerorchestern und als Substitut des Orchesters »Sinfonia Varsovia« und des Polnischen Rundfunkorchesters.

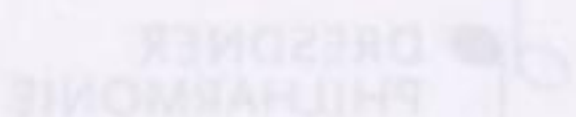


Thomas Bätz, Violoncello, geb. in Weimar, seit 1976 Mitglied der Dresdner Philharmonie, besuchte die Spezialschule in Weimar und studierte an der Musikhochschule in Weimar.



Bringfried Seifert, Kontrabass, geb. in Bergabern, seit 1982 Mitglied der Dresdner Philharmonie, absolvierte sein Musikstudium zunächst an der Musikhochschule in Weimar, dann in Leipzig und sammelte Berufserfahrungen als Solo-Bassist der Landeskappelle Altenberg.





Die Musiker der Dresdner Philharmonie



Wir spielen für Sie.



Rafael Frühbeck de Burgos, Chefdirigent und Künstlerischer Leiter

**Chefdirigent
und Künstlerischer Leiter**
Rafael Frühbeck de Burgos

1. Violinen

Prof. Ralf-Carsten Brömsel KV
Heike Janicke KM
Prof. Wolfgang Hentrich KM
Dalia Schmalenberg KM
Eva Dollfuß
Siegfried Kogler KV
Volker Karp KV
Prof. Roland Eitrich KV
Heide Schwarzbach KV
Christoph Lindemann KM
Marcus Gottwald KM
Ute Kelemen KM
Antje Bräuning KM
Johannes Groth KM
Alexander Teichmann KM
Annegret Teichmann
Juliane Kettschau
Maria Geißler
Freia Schubert
NN

2. Violinen

Heiko Seifert KV
Cordula Eitrich
Günther Naumann KV
Erik Kornek KV
Reinhard Lohmann KV
Viola Marzin KV
Steffen Gaitzsch KV
Dr. phil. Matthias Bettin KM
Andreas Hoene KM
Andrea Dittrich KM
Constanze Sandmann KM
Jörn Hettfleisch
Dorit Schwarz
Susanne Herberg
Christiane Liskowsky
NN

Bratschen

Christina Biwank KM
Hanno Felthaus KM
Piotr Szumiel
Beate Müller KM
Steffen Seifert KV
Gernot Zeller KV
Holger Naumann KV
Steffen Neumann KM

Heiko Mürbe KM
Hans-Burkart Henschke KM
Andreas Kuhlmann KM
Joanna Szumiel
Susanne Neuhaus
Wenbo Xu

Violoncelli

Matthias Bräutigam KV
Ulf Prella KV
Victor Meister
Petra Willmann KM
Thomas Bätz KV
Rainer Promnitz KM
Karl-Bernhard v. Stumpff KM
Clemens Krieger KM
Daniel Thiele KM
Alexander Will
Bruno Borralhinho
NN

Kontrabässe

Prof. Peter Krauß KV
Benedikt Hübner
Tobias Glöckler KM
Norbert Schuster KV
Bringfried Seifert KM
Thilo Ermold KM
Donatus Bergemann KM
Matthias Bohrig KM
Olaf Kindel
NN

Flöten

Karin Hofmann KV
Mareike Thrun
Birgit Bromberger KV
Götz Bammes KV
Claudia Teutsch

Oboen

Johannes Pfeiffer
Undine Röhner-Stolle
Guido Titze KV
Jens Prasse KM
Isabel Hils

Klarinetten

Prof. Hans-Detlef Löchner KV
Fabian Dirr KV
Henry Philipp KV
Dittmar Trebeljahr KV
Klaus Jopp KV

Fagotte

Michael Lang KV
Robert-Christian Schuster
Prof. Mario Hendel KV
Hans-Joachim Marx KV
NN

Hörner

Prof. Jörg Brückner KM
Michael Schneider KM
Friedrich Kettschau
Torsten Gottschalk
Peter Graf KV
Johannes Max KM
Dietrich Schlät KM
Carsten Gießmann

Trompeten

Andreas Jainz KM
Christian Höcherl KM
Csaba Kelemen
Roland Rudolph KV
Nikolaus v. Tippelskirch

Posaunen

Prof. Olaf Krumpfer KV
Michael Steinkühler
Joachim Franke KV
Peter Conrad
Dietmar Pester KM

Tuba

Jörg Wachsmuth KM

Harfe

Nora Koch KV

Pauke/Schlagzeug

Prof. Alexander Peter KV
Oliver Mills
Gido Maier
Axel Ramlow KV

Orchestervorstand

Günther Naumann
Jörg Wachsmuth
Prof. Olaf Krumpfer

KM = Kammermusiker
KV = Kammervirtuos

Vorankündigungen

Die Musiker der Dresdner Philharmonie

Freitag, 14. 12. 07
19.00 Uhr | FKSamstag, 15. 12. 07
17.00 Uhr | FKSonntag, 16. 12. 07
17.00 Uhr | FK

Vorverkauf: Kreuzkirche

Dienstag, 25. 12. 07
19.30 Uhr | AK/JMittwoch, 26. 12. 07
11.00 Uhr | AK/VMittwoch, 26. 12. 07
19.30 Uhr | FK

Festsaal im Kulturpalast

Montag, 31. 12. 07
15 und 19 Uhr* | FKDienstag, 1. 1. 08
15 und 19 Uhr | FK

Festsaal im Kulturpalast

*19 Uhr ausverkauft

Konzerte in der Kreuzkirche
mit dem Dresdner Kreuzchor

Johann Sebastian Bach

Weihnachtsoratorium BWV 248 – Kantaten 1 bis 3

Dresdner Kreuzchor

Kreuzkantor Roderich Kreile | Dirigent

4. Außerordentliches und
Weihnachts-Sonderkonzert

Peter Tschaikowski

Sinfonie Nr. 1 g-Moll op. 13

Nikolai Rimski-Korsakow

Die Nacht vor Weihnachten (Querschnitt)

Michail Jurowski | Dirigent

Olesya Golovneva | Sopran

Marina Prudenskaja | Mezzosopran

Vsevolod Grivnov | Tenor

Victor Sawaley | Tenor

Alexander Teliga | Bass

Wladimir Kaminer | Sprecher

Jahreswechselkonzerte

Heiterkeit und Fröhlichkeit –
mit Donner und Blitz

Arien, Duette und Orchesterstücke u. a.

aus Mozarts »Cosi fan tutte« und »Figaros Hochzeit«,

aus Rossinis »Barbier von Sevilla« und

aus Operetten von Johann Strauß

sowie einige obligate »Silvesterstücke«

Eckehard Stier | Dirigent

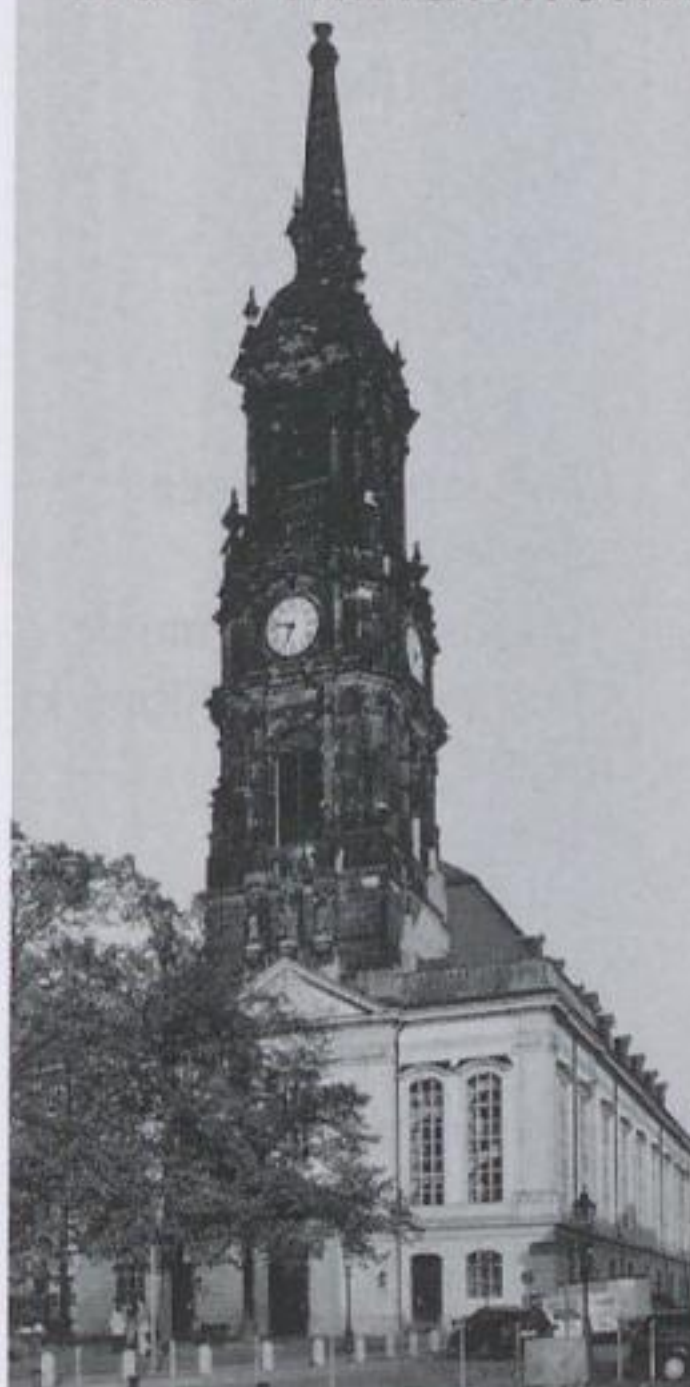
Dagmar Schellenberger | Sopran

Eike Wilm Schulte | Bariton

Übrigens: Wissenschaftliche Messungen haben ergeben, dass sich Hustengeräusche durch ein Taschentuch um mehr als 50 % dämpfen lassen.

7. Benefizkonzert

in der Dreikönigskirche · Sonntag, 23. Dezember 2007 · 20 Uhr
Das Philharmonische Kammerorchester Dresden



unter der Leitung von **Wolfgang Hentrich**
spielt für

»Dresdner helfen Dresdnern«

Werke von Johann Sebastian Bach, Giuseppe Tartini, Wojciech Kilar und Arcangelo Corelli

Es liest der **Schauspieler Tom Pauls**

Solisten: Heike Janicke, Violine und am Cembalo:
Jobst Schneiderat

Karten erhalten Sie Mo-Fr 8.30 – 18.00 Uhr und Sa 8.30 – 13.00 Uhr in der Geschäftsstelle der Dresdner Neuesten Nachrichten, Hauptstraße 21, 01097 Dresden oder direkt an der Abendkasse. Preis: 15 Euro, Kinder bis 14 Jahre 8 Euro. Reservierungen auch telefonisch unter 0351 8075-195.

Mit freundlicher Unterstützung von: Dreikönigskirche Dresden
Haus der Kirche, Dresdner Philharmonie und Piano Gäbler

DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN

Sonntag, 6. 1. 08
17.00 Uhr | FK

Vorverkauf: Kreuzkirche

Samstag, 12. 1. 08
19.30 Uhr | B u. F

Sonntag, 13. 1. 08
19.30 Uhr | C2

Festsaal im Kulturpalast

Konzerte in der Kreuzkirche mit dem Dresdner Kreuzchor

Johann Sebastian Bach

Weihnachtsoratorium BWV 248 – Kantaten 4 bis 6

Dresdner Kreuzchor

Kreuzkantor Roderich Kreile | Dirigent

4. Zyklus-Konzert

Béla Bartók

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2

Peter Tschaikowski

Sinfonie Nr. 6 h-Moll op. 74 »Pathétique«

Michael Schönwandt | Dirigent

Barry Douglas | Klavier

:: Ton- und Bildaufnahmen während des Konzertes sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.

IMPRESSUM

Programmblätter der Dresdner Philharmonie
Spielzeit 2007/2008

Chefdirigent und Künstlerischer Leiter:
Rafael Frühbeck de Burgos
Intendant: Anselm Rose
Ehrendirigent: Prof. Kurt Masur

Redaktion: Dr. Karen Kopp

Der Text von Jürgen Ostmann ist ein Originalbeitrag für dieses Heft.

Fotonachweise: Archiv Dresdner Philharmonie; Titelmotiv, Solisten und Musiker der Dresdner Philharmonie: Frank Höhler

Hinweis: Wo möglich, haben wir die Inhaber aller Urheberrechte der Illustrationen ausfindig gemacht. Sollte dies im Einzelfall nicht ausreichend gelungen oder es zu Fehlern gekommen sein, bitten wir die Urheber, sich bei uns zu melden, damit wir berechtigten Forderungen umgehend nachkommen können.

Grafische Gestaltung, Satz, Repro:
Grafikstudio Hoffmann, Dresden; Tel. 03 51/8 43 55 22
grafikstudio.hoffmann@t-online.de

Anzeigen: Sächsische Presseagentur Seibt, Dresden
Tel./Fax 03 51/31 99 26 70 u. 3 17 99 36
presse.seibt@gmx.de

Druck: Stoba-Druck GmbH, Lampertswalde
Tel. 03 52 48/8 14 68 · Fax 03 52 48/8 14 69

Preis: 1,50 €

E-Mail-Kartenbestellung: ticket@dresdnerphilharmonie.de
24h-Online-Kartenverkauf: www.dresdnerphilharmonie.de

KARTENSERVICE

Kartenverkauf und
Information:
Ticketcentrale im
Kulturpalast am Altmarkt
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
10 – 19 Uhr
Sonnabend
10 – 14 Uhr

Telefon
0351/4 866 866
Telefax
0351/4 86 63 53

Kartenbestellungen
per Post:
Dresdner Philharmonie
Kulturpalast am Altmarkt
PSF 120 424
01005 Dresden

FÖRDERVEREIN

Geschäftsstelle:
Kulturpalast am Altmarkt
Postfach 120 424
01005 Dresden

Telefon
0351/4 86 63 69 und
0171/5 49 37 87
Telefax
0351/4 86 63 50

Raum

für Ihre
Kompositionen ...

DRUCK
Stoba

Stoba-Druck GmbH

Tel. 03 52 48 / 814 68 · Fax 03 52 48 / 814 69
stoba-druck@t-online.de · www.stoba-druck.de



Wir machen den Weg frei!

Kunst der Region. Bank der Region.
Besuchen Sie uns in der Villa Eschebach am Albertplatz.
Mehr Infos unter www.DDVRB.de

Dresdner Volksbank
Raiffeisenbank eG

